**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 48

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ja, ich achte ben Menschen hoch; ich weiß, daß der Herr ihm Seinen Obem, einen Hauch Seines Geistes eingegossen; daß Er ihn zu seinem Bild und Gleichniß geschaffen, daß Er ihm Ewigkeit in seine Seele gezgeben und einen Abgrund von Liebe und Weisheit, von Milve und Stärke, von Ausrichtigkeit und Wahrheit, von Ernst und Unschuld darein gesenkt hat; daß der Mensch göttlichen Geschlechts ist. Aber diese Göttlichkeit ist und wird getrübt, oft ganz verdeckt durch sinnliche Begierden, ungeregelte Meigungen, unberechtigte Triebe, durch die Sünde. Das wird und kann Niemand leugnen. Jeder erfährt es an sich selber, daß das Fleisch wider den Geist gelüstet. Paulus war weder ein Schwächling noch ein Ducksmäuser, weder ein Frömmler noch ein Kopshänger, aber er hat laut und wiederholt auf's nachdrucksamste ein solches Bekenntniß abgelegt.

Die erziehende Einwirkung hat nun darauf auszugehen, die unberechtigten Begierden und Neigungen zurückzuweisen, dem Geiste Raum zu verschaffen, daß er wieder die Zügel ergreise und das Lebensschiff führe, daß jener ursprüngliche göttliche Reichthum wieder aufgedeckt und zum Leken gerusen und so das Gleichniß Gottes wieder hergestellt werde. Ich glaube an die göttliche Kraft im Menschen; aber auch, daß dieselben nur durch den ernstesten Kampf, nur durch Selbstwerleugnung und Strenge gegen die Sünde wieder zur Herrschaft gelange. Dieser Kampf aber muß geführt werden im Namen und in der Kraft dessen, der gesagt hat: "Ohne mich vermögt ihr nichts."

- bido offic

## Schul: Chronik.

Schweiz. Rettungsanstalt Sonnenberg. Dem "Schweizerboten" wird aus Luzern mitgetheilt: Heute waren hier das weitere und das engere Comite der kathol. Rettungsanstalt auf dem Sonnenberg versammelt. Unter dem Präsidium des Hrn. RR. Zehnder von Zürich wurde der von der Centralstommission vorgelegte Entwurf der Statuten für die Anstalt berathen und mit wenigen Veränderungen angenommen. Das engere Comite wurde nach Mitsgabe des betreffenden Veschlusses der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft ergänzt durch die HH. Nechnungssührer Haas und Landwirth G. Troller in Luzern. Zum Vorsteher der Anstalt ernannte sodann das weitere Comite mit Einnuth den Hrn. Ed. Bachmann v. Winison, welcher sich durch einen Aufenthalt in der Bächtelen während eines Jahres und durch eine Neise, auf der er die bedeutendsten Rettungsanstalten in der Schweiz, in Deutschland und in Belsgien besuchte, theoretisch und praktisch für seinen Beruf vorbereitet hat.

Die Aufsichtsbehörden sind nun folgendermaßen bestellt: Das engere Comite besteht aus den HH. F. Dula, Präsident, M. Riedweg, Psysser-Anörr, J. Zingg, R. Rietschi, Sohn, A. Haas und J. Troller. Das weitere Comite ist zusammengesetzt aus den Mitgliedern des engern und aus 6 solchen aus andern Kantonen, nämlich den HH. Brunner aus Solothurn, H. Hirzel aus Zürich, M. Deschwanden aus Stanz, Dam. Boßhard aus Zug und Pfarrer Boßhard von Wislisosen, Kts. Aargau. Präsident des weitern Comites ist Hr. Franz Brunner von Solothurn. — So möge denn mit Gottes Beistand die Anstalt, die Schöpfung der gemeinnützigen und edlen Gesinnung des Schweizervolkes, einen glücklichen Ansang und einen gesegneten Fortgang nehmen!

Bern. Besoldungsaufbesserungen. Im Inspektoratskreis Mittelland haben neuerdings reelle Lehrerbesoldungserhöhungen beschlossen: Belp Fr. 200; Hintersultigen 50; Vechigen 70; Ittigen 50; Bolligen 168; Stettlen 40; Fahrni 93; Riggisberg 82; Rüthi bei Thurnen 58; Inner-Eriswyl 10 Fr.

Für Besoldungserhöhungen sind Einleitungen getroffen in Muri, Gümligen, Ferrenberg, Mühlethurnen und Gerzensee.

In einer Gemeinde ist es vorgekommen, daß vier brave Familienväter, um einen guten Lehrer zu erhalten, sehr bedeutende Zuschüsse an die Lehrerbesoldung auf 10 Jahre garantirt haben.

— Auch der untere Schulfreis Walterswhl hat einen Schulhausneubau von über Fr. 6000 erkannt und dazu von der Erziehungsdirektion die Ratisikation erhalten; und heute, am 7. Nov., hat der obere Schulkreis Gassen, gemeinsame Schule von Walterswhl und Ursenbach, dem wackern Oberlehrer Friedrich Großenbacher, in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste, seine Besoldung freiwillig um jährlich Fr. 150 erhöht.

Aargan. Am 11. Nov. haben 30 Seminar-Aspiranten, auf den Bezirksschulen vorbereitet, die Aufnahmsprüfung im Seminar zu Wettingen mitzgemacht. Von 30 Aspiranten wurden 29 aufgenommen, worunter 4 aus Baselland und 1 aus dem Kanton Freiburg. Nach einer Weisung der Erziehungsdirektion soll die für die Volksschule so wichtige Naturkunde auch serner unter den Gegenständen der Vorprüfung festgehalten werden. Die Aufgenommenen sind auf den 21. Nov. einberusen, und am 22. soll der neue Kursbeginnen.

— (Korr.) Lesebuch frage. Ein Geschenk der h. Erziehung 8= direktion. Sonntagsschule in Aarau. Von der Lehrerkonserenz Ba= den erging an die übrigen Lehrervereine des Kantons jüngsthin eine Zuschrift, begleitet von einem aussührlichen Memorial, an die h. Erziehungsdirektion, in welcher diese dringenost gebeten wird, es möchte möglichst bald bas II. Lehrund Lesebuch in der Weise umgearbeitet werden, daß es sich genau an bas treffliche I. Lehr= und Lesebuch anschließe. Obschon es ein Reallesebuch werden solle, habe es sprachliche Zwecke und besonders die stylistischen Uebungen wohl zu berücksichtigen. Sollte die Umarbeitung nicht beförderlichst zur Hand genommen werden konnen, so wird die h. Erziehungsdirektion um die Erlaubniß gebeten, die beiden erschienenen Bandchen des Lesebuches von G. Eberhard in den Schulen einführen zu durfen. Dhne Zweifel werden fammtliche Lehrervereine des Kantons sich der Konferenz Baden bereitwilligst auschließen, da bas Bedürfniß nach einem neuen II. Lesebuch seit lange gefühlt und ber Wunsch nach einem solchen in den Jahresberichten wiederholt und einstimmig von der Lehrerschaft und den Schulbehörden ausgesprochen wurde. Bereits hat die Lehrerkonferenz Aarau in ihrer letten Versammlung sich Baden augeschlossen, und es bleibt zu hoffen, die h. Erziehungsdirektion werde die gerechte Bitte der Lehrerschaft erhören und das II. Lehr= und Lesebuch in der Beise ausarbeiten, daß es in der neuen Gestalt das werde, mas seiner Zeit bas "alte" war und in einzelnen Theilen noch heute ift.

Die h. Erziehungsdirektion stellte in diesen Tagen jeder Schule ein Exemplar: "Die Bögel und das Ungezieser," von Fr. v. Tschudi (St. Gallen 1858) als Geschenk mit der Weisung zu, es sei der Inhalt des Schriftchens auf angemessene Weise den Schülern beizubringen. Früherhin machte dieselbe — irre ich nicht — die Konferenzvorstände auf: "Die nützlichsten Freunde der Land und Forstwirthschaft unter den Thieren", von Dr. C. W. L. Gloger, 2. Ausl. Berlin, 1858 (1 Fr.), Tschudi's Büchlein verwendete Schrift, aufmerksam, und empfahl ihnen deren Anschaffung in die Lehrer-Bibliotheken.

Mit dem 7. Nov. eröffnete die Kulturgesellschaft in Aarau ihre seit Jahren gepflegte "Sonntagsschule für Gesellen und Lehrlinge". Unterricht wird
ertheilt im Schreiben, Rechnen, in der Buchführung, im Kunstzeichnen, technischen Zeichnen und Gesang. Erfreulich ist's, daß die h. Erziehungsdirektion
der Schule auch für dieß Jahr den üblichen Betrag zukommen ließ.

Glarus. Der Kantonsschulrath hat der Lehrerbibliothek einen Beitrag von 100 Fr. gesprochen, damit sie durch passende Werke bereichert werden könne. — Die Lehrerwahl einer Gemeinde wurde ungültig erklärt, weil der Gewählte das gesetzliche Examen noch nicht bestanden hat. — Gegen einen völlig untüchtigen Lehrer wurde die Erwartung ausgesprochen, daß er von seiner Stelle abtrete, und um so eher wird dem Ansinnen entsprochen werden, als der Betreffende keine empfindliche ökonomische Einbuße leiden müßte. — Bon drei Lehramtskandidaten, welche die Kantonalprüfung bestanden, sind zwei

mit Rote II. unbedingt mahlfähig erklärt worden. — Am 24. v. M. haben in Netstall und Ennenda Lehrerwahlen stattgefunden. Dort ift Berr Bührer von Schaffhausen, früher Lehrer in Betersburg, hier Br. Dieterlen aus Burtemberg, bisher Hülfslehrer in Glarus, gewählt worden. — Netstall hat die Befoldung feiner drei Lehrer um 300 Fr. erhöht, was um fo mehr Anerkennung verdient, als dieß vom Bolte begehrt worden, da die Schulbehörde nicht gewagt, eine Befoldungserhöhung in fo hohem Mage vorschlagen zu dürfen. - In Mollis foll ein neues Schulhaus gebaut werden, wofür eben freiwillige Beiträge gesammelt werden. Man glaubt, daß dieselben sich auf 20-25,000 Franken belaufen dürften. — In Obstalden ist die bisherige Halbtagschule für zwei Jahrgänge zur Ganztagschule erhoben worden, ein Aequivalent für die überaus zahlreichen Absenzen, welche die Schule daselbst aufweist. -Glarus besitzt seit dem 1. d. M. eine Kleinkinderstube, in welcher noch nicht schulpflichtige Kinder, ferne von allem schulmäßigen Unterrichte, angemessen beschäftigt und unterhalten werden sollen. Go oft es die Witterung erlaubt, follen die Rinder in's Freie geführt und dadurch der Körper gestärkt und der Anschauungsfreis erweitert werden, auf daß der einstige Unterricht um so fruchtbarer werde. (Schulfreund.)

Thurgau. (Rorr.) Abermals Reflegionen über Lehrerwechfel und Gehaltszulagen. Berr Füllemann, nach Scherzingen gewählt, bleibt Lehrer in Wittenweil. Br. Schönholzer, Bater, refignirte altershalber auf Die Schule Renzenau und erhielt als Ruhegehalt eine Aversalsumme von 500 Fr. Diese Ruhe will ihm, bem evangel. Lehrer, tathol. Welfensberg nicht laffen und wählt ihn. Was ift da größer, die Weitherzigkeit und konfessionelle Fern= sicht, oder der Lehrermangel? — und — wird der Erziehungsrath die Wahl genehmigen? Muß er ängstlicher sein als die Wahlgemeinde? — Die Zufunft wird antworten. Hr. Eberli folgt ihm in Renzenau nach. Hr. Rüb von Ilhard wurde beordert nach Sitterdorf; inzwischen nach Ramsen gewählt, verzichtet er auf Sitterdorf, wohl erwägend, daß die Schaffhauser Schulen in pekuniärer Hinsicht die Thurgauischen übertreffen und in manch' anderer Beziehung sich in die vordere Reihe der Schweizerschulen hinaufgerungen haben. — Statt seiner hat nun — "Hut ab!" — benn es ist eine brave Selten= heit - Br. Pfarrer Sulzberger in Sitterdorf den Winterfurs begonnen und wird nothwendigenfalls ausdauernd in feiner Dorfschule arbeiten. Hr. Diener in Efchenz übernimmt die Oberschule in Uznach (St. Gallen) sammt bem bortigen Organistendienst; 1000 Fr. Gehalt in bort find im Bergleich mit ben Besoldungen ber thurganischen kathol. Schulen wohl des Wechselns werth. Diefer Beweggrund entzieht auch ber Sekundarschule Dozweil ihren vieljährigen Lehrer, Hrn. Dilnner, und öffnet ihm ein Arbeitsfeld in Hrn. Zellwegers Institut in Gais, das ihn nebst "frommer" Milch und Wohnung mit 1400 Franken honorire. — Der Verlust Hrn. Dünners ist für das thurgauische Sekundarschulwesen empfindlich, um so mehr, da die nöthige Zahl jüngerer, eigener Kräfte mangelt und man meistens zürcherische Sekundarlehrer aquiriren muß, die mitunter die kantonalen Verhältnisse des Thurgaus nicht genug kennen oder beachten. Zwar werden solche Verluste durch Schaden klug machen, — aber — nie genug.

Man könnte auch fragen: ist es den Seminarien möglich, die tüchtigen Lehrer zu ersetzen, die seit wenigen Jahren dem Schuldienst entsagten, wenn theilweise seine jungen Kontingente von vornherein rechnen: Die Seminarbilbung verhilft mir zu einer Schule, und diese ist mir der Steigbügel zu irgend einem lukrativen Geschäfte; sobald meine Flügel gewachsen, verlasse ich den arm= und mühseligen Boden der Schule und suche anderswo und anderswie mein Brod. Nein, es ist beim besten Willen der Seminarien nicht möglich. Das Reislausen der Lehrer in andere Kantone und Branchen ist eine Reaktion, sür die kein anderes Kraut gewachsen ist, als das Tausendfrankenkraut.

Daß man allmälig dieses Rezept zu finden und nützen strebt, geht daraus hervor, daß wieder 7 thurgauische Schulgemeinden dem Mahnruf der Zeit gehorchten und ihren Lehrern die Besoldung aufbesserten. Es sind:

## Allen Strebsamen ein herzliches Bravissimo.

Neufirch im Egnach	bem	Hrn.	Schmid	100	Fr.
Neukirch hinter d. Thur	. ,,	"	Nater	100	"
Gottshaus kath.	"	"	Bauer	150	"
Nardorf kath.	"	"	ke. <u>ma</u> Hi	100	"
Ummlifon	"	,, 2	Badymann	100	"
Sulgen	"	"	Reller	100	"

Heute den 11. Nov. vernehme noch, daß auch Bottighofen seinem Lehrer, Hrn. Keller, 100 Fr. aufgebessert hat.

Dem nämlichen Zwecke geht Uffeltrangen entgegen, indem es sein elendes Schulhäuschen entfernt und ein rechtes Schulhaus erstellt. Desgleichen hat die neuorganisirte Schule Oppikon-Buch bereits Hand ans Werk gelegt.

(Schluß folgt.)

Wallis. Licht= und Schattenfeiten. (Korr. Schluß.) Dhne von den Primarschulen zu reden, die ungeachtet alles Gethanen durchschnittlich doch noch gar Vieles zu wünschen übrig lassen, möge hier nur eines Umstandes gedacht werden, der für die höhern Lehranstalten eine Quelle gar mancher Uebelstände und Professorenleiden geworden ist. Die Kantonalschulkommission, sowie die hohe Regierung wollen endlich in der eilsten Stunde vor Beginn

bes neuen Schuljahrs ernstlich bie Sand an's Wert legen, um bie bobern Lehranstalten zu reorganisiren und sie auf die Sohe anderer Lehranstalten zu bringen. Es werben baber die Lehrstunden vermehrt, neue Lehrfächer eingeführt, Realschulen gegründet; babei foll aber die bisher nichts weniger als verschwenderisch sich darstellende Anzahl der Professoren nicht vermehrt, vielmehr vermindert werden; benn bas Unterrichtsbüdget foll nicht aus ben Grengen seiner bisherigen Bescheidenheit treten, vielmehr noch bescheidener sich einstellen. Das ift aufgestellter Grundfat, bas ber Stein ber Weisen. Bieraus eben auch u. A. folgende traurige Curiosa: Da wird unter ben Professoren bes Lyceums Diesem die Besoldung vermindert und er dafür mit mehr Lehr= stunden per Woche entschädigt; Jenem wird es zur Pflicht gemacht, in ben mit bem Immasium gemeinsamen Lehrgegenständen auch ben Schülern besselben Unterricht zu ertheilen, mahrend die bafür bisher verabfolgte Zulage Beht's etwa ben Professoren in Brieg beffer? Man erfährt, bag weafällt. bieselben (Die je zwei Onmnafialklassen unter fich haben) im Stande feien, auch die frangösische und griechische Sprache zu lehren, für welche bisber ein eigener Professor angestellt war; schnell wird benselben bas huldvollste Zu= trauen geschenkt und ihnen nebst allen andern möglichen Fächern auch bieß Portefeuille eingeräumt. Aber ber Gehalt? ber freilich wird erhöht jährlich auf - feche Franken, wohl nur, um die im Finanzbuch zu wenig abgerun= bet erscheinende Zahl von 1044 durch 1050 gefälliger zu machen. Glüdliches Land, in welchem für 6 Fr. Griechisch und Französisch docirt wird! Doch im Eruft die Frage: Soll das Wiffen bestraft werden?

Eines noch, und das gehört zu den Lichtseiten, haben wir nachzutragen. Bisher war die Anstellung eines Professors eine ganz ungesicherte, die Abstanfung völlig der Wilkstür anheimgegeben. Diesem Uebelstande soll nun in Zukunft durch ein im Juli (d. J.) von der Regierung in Berathung gezogesnes Geset dadurch Abhülse geleistet werden, daß ein nach einem Probesahr wieder angestellter Professor ohne wichtige Gründe und motivirten Beschluß nicht abgesetzt werden kann. Als hätte es sie jedoch gerent, den Professoren eine solche Sicherstellung verschafft zu haben, oder um dieselben vor dem Zahne des Neides zu bewahren, will man durch eine täglich um den dritten Theil versmehrte Stundenzahl bei vermehrten Ansprüchen, bei neuausgetragenen Lehrstächern, bei einer um das Doppelte vermehrten Schülerzahl, will man, wie es scheint, den Bersuch machen, wie lange eine Professorenlunge es im Schulsstaub halten könne, ohne ihr die Möglichkeit zu gestatten, frische Luft einzus athmen. Als wär's mit dem nicht genug, missen sie, gern oder ungern, sich's gesallen lassen, von einem Theil der schweiz. Presse als verkappte Jesuiten der

Polizei des Bundesrathes überantwortet zu werden, während denselben hier von dem Augenblicke an das letzte Stündchen schlagen würde, von welchem an das eidgen. Jesuitengesetz seine Schärfe verlöre. Quem dii oderunt, magistrum fecerunt. Arme Professoren!

Wegen Mangel an Raum müssen mehrere dankenswerthe Einsendungen auf nächste Rummer verschoben werden. Die Redaktion.

### Räthsellöfung vom Oftober.

Zu dem in Nro. 44 gestellten Preisräthsel sind 21 richtige Lösungen eins gekommen in dem Worte "Bergwerk." Die Preise fielen an

- 1) Jungfer A. M. Hegg, Lehrerin zu Münchenbuchsee;
- 2) Herrn Joh. Kistler, Lehrer in Bözen (Margan);
- 3) " R. Haas, Lehrer zu Dberftecholz (Bern).

Wir können uns das Vergnügen nicht versagen, aus den poetischen Lösnngen folgende mitzutheilen:

Esswinkt der Heimath Verg dir noch aus blaner Ferne, Wenn du in fremdes Land mit schwerem Herzen ziehst; Sein Scheitel strahlt dir hell, gleich einem Morgensterne, Wenn wiederkehrend du dein Land auf's Neue siehst.

Ward beiner Hände Werk, ward beines Geistes Regen; Auf fremder Erd' vielleicht gar ehrenvoll genannt, So werde auch bein Thun dem Heimathland zum Segen; An beinen Werken wirst am Besten du erkannt.

Wie aus des Bergwerks Schacht das Gold zu Tage steiget, Das dunkler Tiefe Schooß der Bergmann kühn entrang, So förd're du, bis einst dein Lebenstag sich neiget, Des Herzens Gold zu Tag und seinen Himmelsklang.

3. Baur.



Das November-Räthsel folgt in nächster Nummer.

## Anzeigen.

# Wohlfeile Bücher!

Bei J. Bauer, Buchhändler und Antiquar in Amrisweil (Kanston Thurgau) ist gegen baare Bezahlung zu beziehen:

Mozin, Biber 2c. Neues vollst. Wörterbuch d. deutschen und französischen Sprache. 4 Bdc. gr. 4. Stuttg. 813. Hlbsz. Fr. 8.